

Das Gewand der jungen Markgräfin Barbara Gonzaga von Mantua wurde nach einem Wandgemälde im Schloss von Mantua gestaltet.  
Alle Fotos: Katharina Hild

# Prachtvoll gewandnet

DAS NEUE GEWANDHAUS-MUSEUM  
IN INNERINGEN ZEIGT PRUNKGEWÄNDER  
AUS FÜNF JAHRHUNDERTEN

Von Nikola Hild



»Sich am Schönen erfreuen« lautet das Motto des im vergangenen Jahr eingeweihten »Gewandhauses« in Inneringen. Und in der Tat erwartet den Besucher ein köstlicher Augenschmaus. Das

ebenso liebenswerte wie informative Museum präsentiert in seinen stilschön gestalteten Räumen 230 Figurinen und 23 Prunkgewänder in Lebensgröße – ein spannender Rundgang durch 500 Jahre höfische Modegeschichte.

**O**hne das enorme Engagement der Inneringer Künstlerin Ilse Wolf und ihrer Familie wäre das Gewandhaus-Museum niemals zustande gekommen. Sehr viel Herzblut, Geld und vor allem ehrenamtliche Tätigkeit stecken in den zehn Räumen des Museums. Sie bilden heute den Rahmen für die teilweise preisgekrönten Kostüme, die in jahrelanger Arbeit entstanden und bereits bei zahlreichen Ausstellungen zu bewundern waren. In den stilschön gestalteten Kabinetten repräsentieren überwiegend historische Persönlichkeiten





Rechts: Üppige Prachtentfaltung und überschwängliche Formen kennzeichnen das Zeitalter des Barock.



Lorenz von Medici im Renaissancezimmer.

die jeweilige Epoche. Elisabeth I. und Maria Stuart stehen für die Tudor-Zeit, die Habsburgerinnen Margaritha Theresa und ihre Mutter Anna Maria für die spanische Mode des 17. Jahrhunderts. Dabei überwiegt die höfische Mode.

**DER ERSTE MUSEUMSRAUM** nimmt Bezug auf Württemberg und ist Barbara Gonzaga von Mantua, der Gemahlin von Graf Eberhard im Bart, gewidmet. Die junge Gräfin trägt ein fließendes, figurbetontes Kleid mit eng anliegendem Mieder aus schwerem beige-goldenen Stoff. Ihr blondes, hochgestecktes Haar wird von einfachen weißen Bändern gehalten. Ilse Wolf hat aber nicht nur das Kleid angefertigt, sondern weiß auch zahlreiche Details aus dem Leben Barbara Gonzagas zu berichten. Die Tochter des Markgrafen



Ludovico III. Gonzaga und der Markgräfin Barbara von Brandenburg brachte aus ihrer italienischen Heimat in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erste Impulse der aufblühenden Renaissance an den bescheidenen Uracher Hof. Das Gewand, das Ilse Wolf für Barbara Gonzaga von Mantua geschneidert hat, ist einem Kleid nachempfunden, das sich auf einem berühmten Gemälde wiederfindet. Dabei handelt es sich um ein Wandbild von Andrea Mantegna in der Camera degli Sposi des Schlosses von Mantua. Es stellt die markgräfliche Familie dar, in deren Reihen sich eine etwa 15-jährige blonde Frau befindet, bei der es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Graf Eberhards spätere Gemahlin handelt. Das Wandgemälde zeigt allerdings nur den Oberkörper der jungen Frau. Daher orientierte sich Ilse Wolf bei der Gestaltung des Rockes am Oberteil des Kleides.

Im Rokoko-Zimmer dominieren helle Pastelltöne und gesteigerte Prachtentfaltung.



Bei der Ausstattung des einzigartigen Museums war Tochter Katja Morrison, die in Neuseeland lebt, maßgeblich beteiligt. Die Kunsthistorikerin lieferte nicht nur den geschichtlichen Hintergrund, sondern schuf auch die reich gestalteten Tapeten, die den jeweiligen Räumen ihren unverwechselbaren Charakter verleihen. Alle Wände wurden millimetergenau vermessen. Im fernen Neuseeland bemalte Katja Morrison die Tapetenbahnen, die sorgsam in Holzkisten verpackt nach Deutschland geschickt und von einem versierten Maler tapeziert wurden. Die vierte im Bunde des engagierten Familienteams ist Katjas Schwester, Bärbel Wolf-Gellatly. Die Grafik-Designerin gestaltet alle Broschüren und Flyer sowie die gesamte Werbung für das Gewandhaus.

**ÜPPIGE PRACHTENTFALTUNG**, überbordende Ornamentik und leuchtende Farben begrüßen uns im Barockraum. Die mehrfach gestrichenen Stuckleisten korrespondieren mit den überschwänglichen Formen der Gewänder. Neben Lud-

Drei bis vier Wochen müssen für die Anfertigung eines der lebensgroßen Kostüme veranschlagt werden. Dabei arbeitet die Inneringer Künstlerin zuweilen auch ohne Vorlagen. Bei der Suche nach geeigneten Materialien verlässt sie sich nicht auf die einschlägigen Bezugsquellen, sondern folgt vor allem ihrem Instinkt. Ständig hält sie die

### EINE FIGUR ZEIGT BARBARA GONZAGA VON MANTUA

Augen offen, um passende Zutaten für ihre Gewänder zu bekommen. Ebenso wie früher die Kinderkleidchen der Töchter werden die zukünftigen Kostüme frei zugeschnitten und noch nicht einmal geheftet. Nur eine nicht ganz stilgerechte Feinheit weicht vom historischen Vorbild ab. An Stelle von Haken und Ösen erhält jedes Gewand einen gut getarnen Reißverschluss. Ilse Wolf ist ein Naturtalent. Tatsächlich hat die Initiatorin des Inneringer Gewandhauses niemals eine Schneiderausbildung absolviert.

wig XIV. von Frankreich in langem, tailliertem Rock und mit Allongeperrücke steht Kaiserin Maria Theresia. Reiche Faltenwürfe, feinste Perlen und Edelsteine kennzeichnen das prächtige Gewand der Habsburgerin.

Im 17. Jahrhundert entwickelte sich Frankreich zu einem wichtigen Zentrum der europäischen Mode. Um die Produkte der französischen Manufakturen im Ausland besser präsentieren zu können, benutzte man etwa 80 Zentimeter große Puppen, die später als Mannequins bezeichnet wurden. Sie waren die Vorfahren der Schaufensterpuppen, die heute die historischen Kostüme des Gewandhauses tragen.

Das passende Erscheinungsbild erfordert einigen Aufwand. Zunächst werden die Schaufensterpuppen eingekleidet. Dann erkennt Ilse Wolf ihren Charakter. Anschließend folgt das »Make-up«. Die teilweise gekauften Perücken werden von Katja Morrison

Links: Ilse Wolf bei der Arbeit an einem Renaissancekostüm.

## Stadt Hettingen

### Erleben Sie Hettingen und Inneringen

Die wunderschöne Kulturlandschaft mit Teufelstor und Kachelfelsen, das Schloss Hettingen, das Narrenmuseum, das Museum Gewandhaus in Inneringen sowie die Pfarrkirchen und Kapellen laden zum einzigartigen Entdecken ein.

Vor allem für Wanderer und Radfahrer bietet die Natur und Landschaft eine herrliche Kulisse.



Rathaus im Schloss · 72513 Hettingen  
Tel. 07574 9310-0 · info@hettingen.de

[www.hettingen.de](http://www.hettingen.de)



## Gewandhaus-Museum

Wer nun Lust bekommen hat, die Prunkgewänder im Stil der Renaissance und des Barock vor Ort zu bewundern, dem sei ein Besuch im Gewandhaus-Museum in Inneringen bei Sigmaringen empfohlen. Das Museum hat nach einer Winterpause ab 20. März wieder geöffnet. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 13.30 bis 17 Uhr. Nach Voranmeldung sind außerhalb der Öffnungszeiten Führungen für Gruppen von 5 bis 15 Personen möglich.

**i** **Weitere Informationen:**  
Gewandhaus-Museum  
Sigmaringer Straße 9, 72513 Inneringen  
Telefon (0 75 77) 8 60 92 76  
[www.gewandhaus-inneringen.de](http://www.gewandhaus-inneringen.de)



Der »Augsburger Geschlechtertanz« wurde von Ilse Wolf mit Figurinen detailgetreu nachgebildet.

nachbearbeitet. Ihr obliegt auch die Anfertigung der Hüte und Kopfbedeckungen. Gleichzeitig sorgt sie für den letzten Schliff, bestückt die Gewänder mit Schleifen und sonstigen Verzierungen. Jeder einzelne Raum des Gewandhauses ist ein theatrales Erlebnis, an dem man sich kaum sattsehen kann. Dabei verdienen gerade die liebevoll gestalteten Details besondere Beachtung. Das gilt nicht nur für die »historischen« Schuhe, die durch Bemalung und Stoffe aufgehübscht, abgelegten Schuhen der Familie eine neue Existenz im Museum

brachten, sondern auch für das Interieur des Rokokoraums. Die stilvolle Bemalung zeigt die Schlösser von Sigmaringen, Heiligenberg und Hettingen sowie die Jungnauer Burg. In diesem Umfeld begegnen wir dem jungen Amadeus Mozart und seinem Vater Leopold. Wolferl hält eine Geige in der Hand, die einst Ilse Wolfs Großvater gehörte. Der Knabe hat so eifrig geübt, dass dem Instrument die Saiten fehlen.

**WÄHREND DER REIGEN** der Prunkgewänder im Zeitalter des Empire

endet, umfassen die detailreichen Figurinen in der Schatzkammer, die in siebenjähriger Arbeit entstanden, die Epochen von der Gotik bis zum Ersten Weltkrieg. Ein besonderes Werk stellt der »Augsburger Geschlechtertanz« dar, der nah dem Vorbild des gleichnamigen Gemäldes von Narziß Renner entstand. Ilse Wolf hat die Szene realistisch umgesetzt und jedes einzelne Gewand in miniature nachgeschneidert.

Dem begeisterten Besucher stellt sich natürlich die Frage, ob die Künstlerin langfristig eine Erweiterung des Gewandhauses plant. Schließlich hätte es in den oberen Stockwerken des Hauses noch Platz für weitere Exponate. Man könnte zwar durchaus weitermachen, erklärt Ilse Wolf, aber »die neue Mode ist nicht so schön darzustellen«. Gleichwohl werden sich ihre Aktivitäten künftig nicht auf die Führung von Besuchergruppen beschränken, sondern auch die Bereicherung der bestehenden Ausstellung beinhalten. So könnte sich schon bald Nannerl zu ihrem Bruder Wolfgang gesellen.



Ausstellung in der Tonnenhalle im PAUSA-Quartier, Mössingen  
25. Oktober 2015 bis 03. Juli 2016, Mi. und So. von 14 - 18 Uhr  
MÖSSINGER → **KULIUP**  
[www.moessingen.de](http://www.moessingen.de)